

Aleksandra Borkowska
BA Medien- und Kulturwissenschaften

Erasmus-Bericht: Wintersemester 2010/2011 in Sevilla

Vorbereitung

Da das philosophische Institut in Sevilla mit dem Institut für Kultur und Medien in Düsseldorf direkt kooperiert, war die Bewerbung für mich nicht allzu schwierig. Der Koordinator meiner Heimathochschule hat mich bei der Gasthochschule nominiert. Somit fielen sonst notwendige Bewerbungs-, Motivations- und Empfehlungsschreiben für mich weg. Nachdem ich mich online an der Universidad de Sevilla eingeschrieben hatte, musste ich mein Learning Agreement erstellen. Dazu musste ich auf der Webseite der Uni Sevilla Kurse auswählen, die mich interessierten, und mit dem Koordinator meines Studiengangs absprechen, inwiefern diese sinnvoll wären. Daraufhin musste das Learning Agreement sowohl vom Erasmus-Koordinator meines Studiengangs als auch vom International Office der Uni Düsseldorf unterschrieben werden.

Auslands-Bafög sollte möglichst früh beantragt werden, da die Bearbeitung mehrere Monate dauert. - Also möglichst früh einen Antrag an das Studentenwerk in Heidelberg schicken!

Günstige Flüge nach Sevilla (von Düsseldorf-Weeze aus) kann man bei Ryanair buchen.

Es ist auf jeden Fall zu empfehlen, eine Auslandversicherung abzuschließen, denn falls irgendetwas Ernsthaftes anfallen sollte, wie zum Beispiel ein Krankenhausaufenthalt, könnte es sehr teuer werden.

Vor Abreise sollte man am Besten ausreichend Passfotos machen, da diese für die Einschreibekärtchen für die Kurse und natürlich für den Studentenausweis benötigt werden.

Ankunft und Unterkunft

Bevor man sich auf Wohnungssuche begibt, sollte man sich möglichst schnell eine spanische Prepaid-Karte zulegen. Ich kann aus eigener Erfahrung den günstigen Anbieter *yoigo* empfehlen.

Außerdem sollte man sich an einem der vielen *estancos* eine Bonobus-Karte kaufen. Damit ist man für rund 60 cent pro Fahrt in der ganzen Stadt mobil.

Die Wohnungssuche in Sevilla gestaltete sich nicht allzu schwierig. Da Sevilla eine Stadt mit vielen ausländischen Studierenden ist, gibt es zum Semesterbeginn immer sehr viele Angebote. Ich würde jedem davon abraten, schon im Vorfeld über das Internet oder Agenturen, wie z.B. RoomMates, zu suchen, da es dabei wahrscheinlich ist, an überteuerte Wohnungen zu geraten.

Das Erasmus-Office kann bei der Wohnungssuche behilflich sein. Dort kann man vorgefilterte Wohnungsangebote zusammen mit Tutoren auswählen. Diese sind auch bei

der Terminabsprache behilflich. Wenn nötig wird einem auch ein deutsch- bzw. englischsprachiger Tutor zur Seite gestellt, der bei der Besichtigung der Wohnung und dem Unterschreiben des Vertrags vermitteln kann.

Außerdem kann man sich natürlich selbstständig an schwarzen Brettern o.ä. Oder auch im Internet informieren. Nach einem Anruf kann man sich die Wohnung meistens am selben oder am nächsten Tag anschauen und ein paar Tage später einziehen. Die Mieten liegen je nach Lage und Zimmergröße zwischen 150 und 300€. Als Kautions wird meistens eine Kaltmiete verlangt.

Studieren in Sevilla

An der Universidad de Sevilla hat das Wintersemester bereits Ende September begonnen. Zum Semesterbeginn gab es eine allgemeine Begrüßung für alle Erasmus-Studenten und es wurde Informationsmaterial verteilt.

Das Auswählen der Veranstaltungen gestaltete sich anfangs relativ schwierig, da ich von den Seminaren, die ich zuvor ausgewählt hatte, kaum eines belegen konnte. Informationen zu den Veranstaltungen kann man mit viel Geduld auf der Universitätsseite oder gegebenenfalls als Aushang an den entsprechenden Fakultäten finden.

Unbedingt zu beachten ist, dass Erasmus-Studenten keine Seminare aus dem Curso 1 belegen dürfen. Die meisten Seminare finden zwei bis drei Mal wöchentlich statt.

Nachdem man sich für seine Kurse entschieden hat, sollte man den ausgefüllten rosa Zettel im Sekretariat seines *centro propio* abgeben.

In der zweiten Uniwoche begannen die Sprachkurse, für die man vorher online einen Einstufungstest machen musste. Ich wurde im Niveau 3 (von 4) eingestuft und war damit sehr zufrieden. Die Spanischkurse finden zwei Mal wöchentlich am Instituto de Idiomas, am Campus Reina Mercedes statt.

Alltag und Freizeit

Es lohnt sich auf jeden Fall, eine Sevici-Karte zu beantragen. Diese kostet nur 10€ für ein ganzes Jahr und ermöglicht es, Citybikes in der gesamten Stadt kostenlos auszuleihen! Eine andere Möglichkeit wäre, ein günstiges Fahrrad auf dem jeden Sonntag auf der Cartuja stattfindenden Flohmarkt zu kaufen. Allerdings kann es dann sein, dass es schnell wieder gestohlen wird.

Die Altstadt Sevillas ist wunderschön und kann gut zu Fuß erkundet werden. Neben dem Besuch der berühmten Kathedrale mit ihrer Giralda und diversen Museen ist ein Spaziergang durch das Barrio Santa Cruz besonders zu empfehlen. Im Parque María Luisa oder am Fluss Guadalquivir kann man im Sommer gut entspannen und die Sonne genießen.

Generell geht man in Spanien öfter weg, als es in Deutschland üblich ist. Es gibt viele Tapas-Bars (z.B. Coloniales, Levies, el Rinconcillo) und Kneipen (besonders an der Alameda, in der Calle Alfalfa oder Calle Betiz) in denen man gut und günstig essen und trinken kann.

In Discos und Clubs gehen die Spanier meistens erst ab 3.00 Uhr morgens. Vorher trifft man sich zu einem botellón am Fluss oder an der Alameda zum Reden und Trinken.

Von Sevilla aus kann man super das restliche Spanien und Portugal entdecken. Ein Ausflug an den Strand (z.B. Matalascañas oder Cádiz) lohnt sich, denn die Fahrt dauert nur 1,5 Stunden und kostet nicht viel. Außerdem sollte man unbedingt mit dem Bus nach Córdoba und Granada fahren um die Mezquita sowie die Alhambra zu besichtigen. Auch

eine Busreise nach Lissabon oder Madrid dauert nur 6 Stunden und ist mit 60€ hin und zurück relativ kostengünstig.

Fazit

Insgesamt war das Auslandssemester in Sevilla eine durch und durch gelungene Erfahrung, die ich jedem weiterempfehlen würde. Ich konnte meine Sprachkenntnisse stark verbessern, habe Menschen aus aller Welt kennengelernt und konnte für ein halbes Jahr in den Lebensstil und die Kultur Spaniens eintauchen.

Zwar war es besonders am Anfang des Semesters, nicht immer einfach sich in der Universitätsstruktur zurechtzufinden, aber auch dies sehe ich positiv, da ich so direkt gelernt habe, trotz Sprachbarriere offen auf Menschen zuzugehen und Probleme zu lösen.